

# Echo

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **40 (2013)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

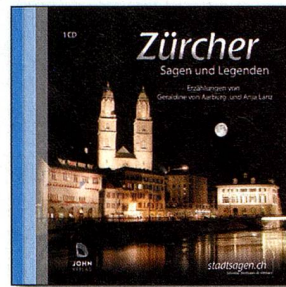
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Trouvailles

### Sagenhafte Reisen

Sagen, Legenden um Mythen sind die «Familiengeschichte» eines Volks oder eines Landes. Sie sind gleichzeitig Gedächtnis und Boden der Gegenwart. Geschichten und Sagen werden einem als Kind erzählt, und man erzählt sie dann immer wieder. Geschichten und Sagen hören heisst, sich auf Reisen begeben, Städte, Länder, Men-

schen entdecken. Eine neue Art des Reisens ist möglich mit den Hörbüchern mit Sagen, die der deutsche Michael John Verlag seit sechs Jahren herausgibt. 40 CDs sind es unterdessen, darunter ein Doppelalbum mit Sagen und Legenden aus der Schweiz. Vom Rütlichswur wird erzählt und von Wilhelm Tell, aber auch die Sage von den Glühwürmchen aus dem



Tessin. Sagen aus den Städten Bern und Zürich gibt es ebenfalls – nebst jenen aus Brasilien

oder Neuseeland beispielsweise. Wie ein Kind kann man sich beim Zuhören in fremde Welten entführen lassen – dies auch dank der grossartigen Erzähler und Erzählerinnen. Jedem Hörbuch beigelegt ist ein Booklet mit kurzen Zusatzinformationen. (BE)

Preis: Euro 14.90. Zu beziehen bei [www.stadtsagen.de](http://www.stadtsagen.de); Weitere Infos: [www.john-verlag.de](http://www.john-verlag.de)



### Endlich übersetzt

Alfonsina Storni, die Tochter von Tessiner Auswanderern, zählt in Lateinamerika zu den grossen Künstlerinnen des 20. Jahrhunderts. In Argentinien, ihrer Heimat, ist sie eine Legende. Sie schrieb, wie sie selber sagte, «um nicht zu sterben». 1938 ist sie im Alter von 46 Jahren freiwillig aus dem Leben geschieden. Mit ihren Texten erregte Storni Aufsehen und öffentlich Anstoss. Ihr Lebenswandel, Geliebte eines verheirateten Mannes und ledige Mutter, schockierte die Gesellschaft. (Ihr Leben beschrieben hat Charles Linsmayer in der

«Schweizer Revue» im Rahmen der «Literaturserie» im Juni 2013.)

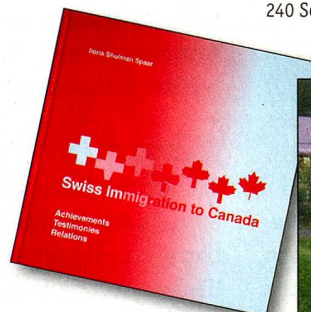
Nun sind von Storni, nebst Liebesgedichten, endlich auch andere Texte ins Deutsch übersetzt worden. «Meine Seele hat kein Geschlecht» heisst das Buch, herausgegeben von der Literaturwissenschaftlerin Hildegard Elisabeth Keller. Erzählungen, Kolumnen und Provokationen sind es, steht im Untertitel. Rund zwanzig Jahre lang schrieb Alfonsina Storni für argentinische Wochenzeitschriften und Zeitungen. Darin beobachtete sie die Menschen in den Strassen und Bars der Grossstadt, bei Gesellschaftsanlässen, beim Flirten, beim Tango und bei der Arbeit. Sie war eine kritische Beobachterin, eine Kämpferin für die Freiheit der Frau – und sie hatte Humor und einen Hang zur Ironie. Das macht die Lektüre zum besonderen Vergnügen. (BE)

Alfonsina Storni «Meine Seele hat kein Geschlecht», Limmat Verlag Zürich, 320 Seiten. CHF 44.– Euro 38.–

### Schweizer Auswanderung-Geschichten

Ilona Shulman Spaar ist in Engelberg, im Kanton Obwalden, aufgewachsen, hat in Basel Kunstgeschichte studiert und ist dann, sieben Jahre ist es her, nach Vancouver in Kanada ausgewandert. Dort hat sie über zeitgenössische indigene Kunst geforscht und mit einem Kanadier eine Familie gegründet. Nun ist von ihr ein eindrückliches Buch über Schicksale anderer Schweizer Auswanderer herausgekommen. Mit historischer Genauigkeit, aber auch mit menschlicher Wärme erzählt sie von den Schicksalen der Emigranten in Kanada. Beispielsweise von der Heirat des 22-jährigen Schaffhauser Ermatinger mit der 15-jährigen Ojibwa-Prinzessin Mananowe, von deren glücklichen, 30-jährigen Ehe mit 13 Kindern und vom beruflichen und politischen Aufstieg dieses Schweizer Trappers in die Oberschicht Montreals des 18. Jahrhunderts. Oder die Geschichte von Felix Schellenberg und seinem modernen «Cowboy-in-Kanada-Traum». Ursprünglich aus dem Zürcherischen Hilfikon, gründete Schellenberg 1979 mit seiner aus Basel stammenden Gattin Jasmin die biologisch-dynamisch geführte Demeter Cattle Ranch in der Wildnis des Chilcotin Valley in Britisch-Kolumbien. Heute leben dort bereits drei Generationen. Das Buch ist reich bebildert und zeigt viel vom Schweizer Pioniergeist in Kanada. (SIS)

Ilona Shulman Spaar «Swiss Immigration to Canada»; 240 Seiten; zu beziehen über [www.amazon.ca](http://www.amazon.ca); 25 CAD



Inserat

Code scannen.



Flug gewinnen!

Scannen Sie den Code und nehmen Sie an unserem Wettbewerb teil. [www.soliswiss.ch](http://www.soliswiss.ch)

**soliswiss**



## Kurzmeldungen

### Rudolf Friedrich gestorben

Der frühere Bundesrat Rudolf Friedrich ist Mitte Oktober im Alter von 90 Jahren in seiner Heimatstadt Winterthur gestorben. Friedrich wurde 1982 als Vertreter der FDP in den Bundesrat gewählt, wo der studierte Jurist das Justiz- und Polizeidepartement übernahm. Nur knapp zwei Jahre später musste er das Amt aus gesundheitlichen Gründen abgeben, Bundesrätin Elisabeth Kopp wurde seine Nachfolgerin. Friedrich äusserte sich als engagierter Bürger zeit- und lebenslang zu politischen Themen, zum Beispiel im Abstimmungskampf und den Beitritt der Schweiz zur UNO und zum EWR.

### Immer mehr Volksinitiativen

Für die Durchsetzung politischer Anliegen wird in der Schweiz immer häufiger zum Mittel der Volksinitiative gegriffen. Zwischen 1940 und 1970 wurden durchschnittlich 7 Initiativen pro Jahrzehnt den Bürgern zur Abstimmung vorgelegt. Von 1971 bis 1980 waren es 16, zwischen 2001 und 2010 waren es 34, von Januar 2010 bis heute 11. Zurzeit sind 34 Initiativen hängig oder im Studium der Unterschriftensammlung.

### Initiativen zur Agrarpolitik

Anfang November hat die SVP eine Volksinitiative angekündigt, welche den Selbstversorgungsgrad der Schweiz in der Verfassung festschreiben soll. Weiter im Bereich Agrarpolitik hängig sind: die Initiative der Jungsozialisten «Keine Spekulation mit Lebensmitteln», eine Initiative der Grünen Partei, mit der die Importstandards für Lebens- und Futtermittel erhöht werden sollen und die Initiative zur Stärkung der nachhaltigen inländischen

Lebensmittelproduktion» des Bauernverbands.

### Kein neuer Kanton Jura

Am 24. November 2013 konnte sich das Volk des Kantons Jura und des Berner Juras dazu äussern, ob die Bildung eines Grosskantons Jura in Angriff genommen werden soll. 77 Prozent im Kanton Jura sagten ja, 72 Prozent lehnten im Berner Jura ab. Da ein Ja in beiden Gebieten nötig gewesen wäre, wird das Projekt nicht weiterverfolgt. Die bernjurassische Stadt Moutier, die als einzige Gemeinde dem Projekt zustimmte, kann allerdings einen Kantonswechsel beantragen. 1979, als sich der Nordjura von Bern abtrennte und einen eigenen Kanton bildete, schien die heisse Jurafrage eigentlich gelöst – doch die Debatte ging weiter, was schliesslich zur Abstimmung vom 24. November führte.

### Gegen Steuerabkommen mit Frankreich

Das Erbschaftssteuerabkommen der Schweiz mit Frankreich hat im Parlament kaum eine Chance. Die Wirtschaftskommission des Nationalrats (WAK) beantragt mit 15 zu 7 Stimmen und 3 Enthaltungen, dass darauf gar nicht eingetreten wird. Die WAK ist mehrheitlich der Meinung, ein vertragsloser Zustand sei dem Abkommen, das Bundesrätin Evelyne Widmer-Schlumpf unterzeichnet hat, vorzuziehen.

### Korrigendum

In der Berichterstattung zur 1:12-Initiative in der «Schweizer Revue» vom Oktober ist uns ein Fehler unterlaufen: In der Bildlegende wurde Oswald Grubel fälschlicherweise als Marcel Ospel bezeichnet. Wir bedauern die Verwechslung.

## Zitate

«Es wird uns kein Mensch etwas schenken.»

Bundesrat Schneider-Ammann, zu den internationalen Handelsbeziehungen nach einem Besuch in Brüssel

«Wer ein Rind geschenkt erhält, muss ein Pferd zurückgeben.»

Chinesisches Sprichwort

«Wenn man mit dem Schenken anfängt, ist die Freundschaft bald zu Ende.»

Sprichwort aus Frankreich

«Wir sind zum Teil schon ein bisschen zu brav. Ich nicht immer.»

Bundesrätin Doris Leuthard über ihre Partei, die CVP, und über sich selbst

«Das Schaf, weil's brav, gilt drum als dumm.»

Bauernweisheit

«Darbellay ist einfach zu aufgeregt, er wechselt von Woche zu Woche von linkspopulistisch zu rechtspopulistisch.»

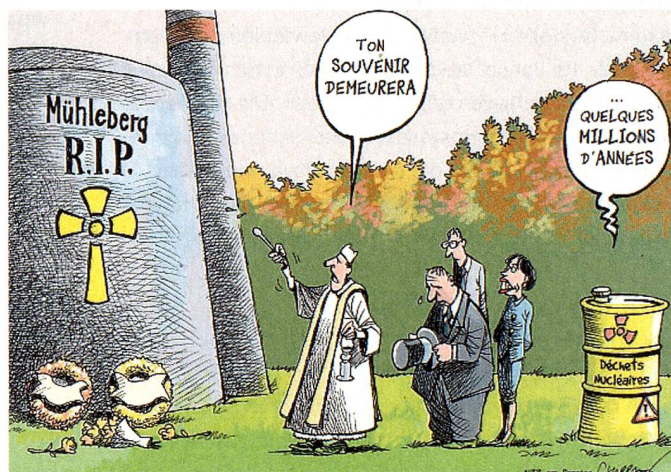
Michael Hermann, Politologe über den Parteipräsidenten der CVP

«Ich mag den Appenzeller zum Essen und ich mag den Appenzeller zum Trinken, noch mehr aber mag ich den Appenzeller als Mitbürger.»

Bundespräsident Ueli Maurer beim Jubiläum «500 Jahre Appenzell bei der Eidgenossenschaft»

«Der Mensch findet zuletzt in den Dingen nichts wieder, als was er selbst in sie hineingesteckt hat.»

Friedrich Nietzsche (1844–1900), deutscher Philosoph



«Dein Andenken wird bleiben» – «... einige Millionen Jahre»

Beim Atomkraftwerk Mühleberg wird im Jahr 2019 der Betrieb eingestellt, dies hat die Betreiberin, die BKW Energie AG, am 30. Oktober überraschend bekanntgegeben. Technische, politische und wirtschaftliche Aspekte hätten zu dem Entscheid geführt, erklären die Verantwortlichen. Die Sicherheit des Atommeilers Mühleberg wird wegen vieler Zwischenfälle und Notabschaltungen schon lange bezweifelt und nach dem Reaktorunfall in Fukushima ist eine Volksinitiative zur «sofortigen Abschaltung» Mühlebergs lanciert worden.

Nach dem Abschalten 2019 folgt die «Nachbetriebsphase», während der die hoch radioaktiven Abfälle in sogenannten Abklingbecken abgekühlt werden. Danach werden sie in Transport- und Lagerbehälter verpackt und in ein Zwischenlager gebracht. Dort wird der Atom Müll während rund 35 Jahren für die Tiefenlagerung vorbereitet. Wo dereinst die Endlagerung sein wird, ist bis heute nicht geklärt. Der Widerstand der Bevölkerung in Regionen, wo Tiefenlager möglich wären, ist massiv.